



Die Grenzen überschreiten

Jeremias 5, 20–31

Schon bei den Propheten des Alten Testaments ist die Ökologie geistlich: Die Ordnung in der Natur ist durch Gott eingefügt. Er hat das Universum geschaffen, indem er die Elemente getrennt und jedes von ihnen an seinen Platz gestellt hat (vgl. Genesis 1). Dies ist die Bedeutung des griechischen Wortes «Kosmos»: Abfolge, Ordnung. *«Fürchtet ihr mich denn nicht – Spruch des Herrn –, zittert ihr nicht vor meinem Angesicht? Ich bin es, der dem Meer die Düne als Grenze gesetzt hat, als ewige Schranke, die es nicht überschreiten darf»* (Jer 5, 22).

Der Mensch übernimmt jedoch eine gewisse Verantwortung für diese von Gott gewünschte Harmonie, er muss durch sein Verhalten darauf antworten (ursprüngliche Bedeutung des „respondere“ im Lateinischen, das verantwortlich macht): *«Eure Frevel haben diese Ordnung gestört, eure Sünden haben euch den Regen vorenthalten»* (Vers 25).

Wenn es mit dem Planeten schief geht, dann deshalb, weil Menschen dumm und herzlos sind, sie wollen nichts sehen oder hören (Vers 21): *«Sie sagten nicht bei sich selbst: Lasst uns den Herrn fürchten, unseren Gott, der Regen spendet im Herbst und im Frühjahr zur rechten Zeit, der uns die feste Ordnung der Erntewochen bewahrt»* (Vers 24).

Man hört schon im Voraus, Papst Franziskus die klimatischen Umwälzungen anprangern, die die Menschheit wegen ihrer Gier und ihres Wahnsinns hervorrufen hat, um beispielsweise saisonale Früchte und Gemüse zu jeder Jahreszeit anbieten zu können.



Die Hauptursache: Wenn der Mensch «die Grenzen überschreitet», die er durch Abscheulichkeiten aller Art durcheinanderbringt, macht er sich schuldig an den vom Schöpfer gewünschten Anordnungen. *«Ja, Frevler gibt es in meinem Volk; sie lauern, gebückt wie Vogelsteller, Fallen stellen sie auf, Menschen wollen sie fangen. Wie ein Korb mit Vögeln gefüllt ist, so sind ihre Häuser voll Betrug; dadurch sind sie mächtig und reich geworden, fett und feiss. Ihre Rücksichtslosigkeit kennt keine Grenzen. Das Recht ist bei ihnen in schlechten Händen: Sie setzen sich nicht für die Waisen ein und verhelfen den Armen nicht zu dem, was ihnen zusteht. Und all das sollte ich hingehen lassen?»* (Jer 5, 26–29)

Nach Jeremia ergibt alles einen Sinn: Es besteht eine enge Verbindung zwischen Mensch – Natur, Mensch – Mensch und Mensch – Gott. Dies ist die ungekürzte biblische Ökologie.

François-Xavier Amherdt